BONZ, Bernhard (Hrsg.):

Didaktik und Methodik der Berufsbildung

Band 10 der Schriftenreihe Berufsbildung konkret

Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren 2009.
ISBN 978-3-8340-0546-5; 238 Seiten; 20.- €

Rezension von Franz BERNARD, Universität Magdeburg

Der vorliegende Band ersetzt den im Jahre 2001 veröffentlichten Band 2 der Schriftenreihe „Berufsbildung konkret“. Vom Titel her wird deutlich, dass der neue Band sich nicht nur mit didaktischen Problemen der Berufsbildung beschäftigt, sondern durch Beiträge zur Methodik der Berufsbildung ergänzt worden ist. Ein Vergleich der Inhaltsverzeichnisse von beiden Bänden lässt erkennen, dass solche Beiträge, die grundlegende Fragen der Didaktik und Methodik der Berufsbildung zum Inhalt haben, in einer überarbeiteten Form beibehalten worden sind, aber auch aktuelle Probleme der Gestaltung von Lernprozessen im Kontext neuer curricularer Anforderungen oder Zielstellungen in der beruflichen Ausbildung werden in Auswertung von Forschungsergebnisse zur Diskussion gestellt. Dem Herausgeber ist es gelungen, aus der Vielfalt der Themen eine solche Auswahl zu treffen und in eine Ordnung zu bringen, dass wesentliche Problemfelder der didaktischen und methodischen Gestaltung von Lernprozessen in der beruflichen Bildung erfasst werden. Von diesem Sammelband kann nicht erwartete werden, dass die Beiträge systematisch aufeinander bezogen sind. Der Leser wird beim Studium der Beiträge in Abhängigkeit von der Zielstellung die didaktischen und methodischen Sachverhalte in einen Zusammenhang bringen.

Teil 1 „Grundlagen der Didaktik der Berufsbildung“ beginnt mit dem Beitrag von Gerald A. STRAKA zu den lern-lehrtheoretischen Grundlagen der beruflichen Bildung. Diese Grundlagen dienen der Bestimmung des allgemeinen Rahmens für Verhalten, Handeln, Lernen und Lehren. Für das Handeln und Lernen unter den Umgebungsbedingungen im Betrieb und in der Schule wird das Verhaltensmodell präzisiert und die Bedingungen für die Entwicklung von Arbeits- und Lernaufgaben bestimmt. Reinhold NICKOLAUS beschäftigt sich mit den didaktischen Modellen und Konzepten für die Planung und Analyse beruflicher Lehr-Lernprozesse. Neben den bekannten didaktischen Theorieansätzen (bildungstheoretische, lerntheoretische, informationstheoretisch-kybernetische, curriculare Didaktik) werden ausgewählte didaktische Konzepte der beruflichen Bildung diskutiert. Dem komplexen Thema „Curriculare Vorgaben für Lehr-Lernprozesse in der beruflichen Bildung“ widmet sich Thomas DEIßINGER. Curriculare Vorgaben in engem Sinne beziehen sich auf Ziele und Lernvorgaben, die aber den Bedingungen gerecht werden müssen, unter denen sie gebraucht werden. Insofern schreibt die Beruflichkeit übergreifende Strukturvorgaben vor. Unter diesem Aspekt werden die Entwicklung von Ausbildungsordnungen und Rahmenlehrplänen betrachtet und

Modernisierungsentwicklungen, wie die Neuordnung von Ausbildungsberufen, lernfeldstrukturierte Lehrpläne in der Berufsschule, kritisch analysiert.

Der erste Beitrag vom Teil 2 „Methodik der Berufsbildung“ wird mit dem Beitrag von Bernhard BONZ zum Thema „Methoden in der schulischen Berufsbildung“ eingeleitet. Dieser Beitrag enthält in gekürzter Fassung die Inhalte des vom Verfasser herausgegebenen Lehrbuches „Methoden der Berufsbildung“. In bewährter Form werden gemäß der Systematik der Methodik die methodischen Entscheidungsebenen bestimmt, die typischen Lehrmethoden in der schulischen Berufsbildung ebenso wie jene Methoden, die selbstgesteuertes Lernen anregen, übersichtlich dargestellt sowie auf die Medien und den Computereinsatz verwiesen. Auch wenn im Zuge des technisch-ökonomischen Wandels komplexe Arbeitstätigkeiten zur Gestaltung von Fertigungsprozessen zunehmen und die Bedeutung der berufsmotorischen Geschicklichkeit abnimmt, darf das berufsmotorische Lernen nicht vernachlässigt werden. Andreas SCHELTEN konzentriert sich auf dieses Thema, indem Begriffe des berufsmotorischen Lernens geklärt werden, das Phasenschema und die Lernzielstufen sowie die Bedeutung des implizierten Wissens beim berufsmotorischen Lernen analysiert werden. Für den Lernort Betrieb analysiert Günter PÄTZOLD die „Methoden betrieblicher Bildungsarbeit“, indem er auf die Diskrepanz von innovativer Kraft neuer Ausbildungsmethoden und der Routine traditioneller Ausbildung sowie auf die Dimension des Methodenproblems im didaktischen Zusammenhang beruflicher Bildung verweist. Der Beitrag von Dieter EULER zum Thema: „Gestaltung von E-Learning als didaktische Herausforderung“ diskutiert die didaktischen Probleme der methodischen Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Da die Zukunft des E-Learning nicht von der Entwicklung der Technik, sondern von der didaktisch kompetenten Umsetzung entschieden wird, konzentrieren sich die Ausführungen auf Ausprägungsformen von E-Learning in didaktischen Kontexten und auf die didaktische Gestaltung von Lernumgebungen.

Im Teil 3 „Zur didaktischen Diskussion in der Berufsbildung“ wendet sich Reinhard CZYCHOLL dem Thema: „Handlungsorientierung und Kompetenzentwicklung in der beruflichen Bildung“ zu. Handlungsorientierung wird nicht nur als Modernisierungskategorie ausgewiesen, sondern es werden die Dimensionen der Umsetzung, Begründung und Evaluation analysiert. Wenn betont wird, dass das Tätigkeitskonzept des Lernens auf den Aneignungsprozess des Lerners fokussiert ist, dann erwartet der Leser Hilfen zur Gestaltung von Lernhandlungen in den subjekt- und objektseitigen sowie in den tätigkeitsinternen und -externen Handlungsfeldern unter dem besonderen Aspekt der Herausbildung von beruflichen Fähigkeiten. Peter F. E. SLOANE entwickelt in seinem Beitrag zur „didaktischen Analyse und Planung im Lernfeldkonzept“ Orientierungshilfen für den didaktischen Arbeitsprozess der Umsetzung von Lernfeldern. Anhand von zweckmäßigen Übersichten und von ausgewählten Beispielen werden die Aufgaben der schulinternen Umsetzung, der Systemanalyse und Prozessanalyse entwickelt. Abschließend stellen Georg SPÖTTL und Ralph DREHER die „Gestaltungsorientierung als didaktische Konzeption in der Berufsbildung“ vor. Die Gestaltungsorientierung wird als Regulativ zur Fortführung der Handlungsorientierung ausgewiesen, doch vom Wesen her erfüllt sie die Funktion eines Prinzips. Die weiteren Ausführungen sind als Orientierungshilfen für die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen im Sinne der Gestaltungsorientierung wenig tauglich.

Die in diesem Band ausgewiesenen Beiträge sind von Hochschullehrern der Berufs- und Wirtschaftspädagogik verfasst worden und in starkem Maße auf die Aus- und Weiterbildung von Studierenden und Lehrenden an beruflichen Schulen ausgerichtet. Es liegt eine starke Differenzierung in der Form vor, dass einige Beiträge bekannte Orientierungsgrundlagen – mitunter in gekürzter Form eines Lehrbuches – enthalten, andere greifen neue Forschungsergebnisse zu aktuellen Anforderungen hinsichtlich der didaktischen und methodischen Gestaltung von beruflichen Lernprozessen auf und stellen diese zur Diskussion. Die Auswahl der Beiträge bietet eine breite Palette der sinnvollen Nutzung dieses Bandes: einzelne Beiträge können als Lernbegleitung zu Vorlesungen, andere als taugliches Repetitorium für die Vorbereitung von Prüfungen sowie die Beiträge im dritten Teil zur Diskussion von neuen Forschungsergebnissen genutzt werden. Lehrenden an beruflichen Schulen bietet das Studium der Beiträge die Möglichkeit zur Vertiefung didaktischer und methodischer Zusammenhänge, aber es werden auch erprobte Orientierungshilfen zur Planung von Lern-Lehrprozessen gemäß den neuen Anforderungen angeboten. Für Lehrende in der berufspraktischen Ausbildung sind die Beiträge von SCHELTEN und PÄTZOLD von besonderem Interesse.